

Die Louis Armstrong-Story

Sendung des „Jazz-Cocktail“ vom 21.12.2020 von 19.00 – 21.00 Uhr auf Radio 700

Autor/Musik: Klaus Huckert

Moderation: Uwe Lorenz

Einleitungsmusik: On the sunny side of the Street

Anmoderation

Heute haben wir im Jazz-Cocktail einen der strahlendsten Sterne am Jazz-Himmel zu Gast. Den Trompeter, Sänger und Entertainer **Louis Armstrong**, der das Leben auf der „Sonnenseite der Straße“ liebte, wie er dies auch in unserem Einleitungsmusikstück besang. Seine Welt war am Lebensanfang nicht sonnig, aber es entwickelte sich so, dass aus einem kleinen, armen Jungen, der wenig Liebe von Vater und Mutter in seiner Jugend erfuhr, ein sehr angesehener Bürger wurde. Seine Expressivität in der Stimme, die Virtuosität, seine Kommunikationsfähigkeit mit dem Publikum waren im Laufe seiner Karriere seine Markenzeichen und hatten Einfluss auf die Musikszene über 50 Jahre. Schallplatten, weltweite Tourneen, Radiosendungen und unzählige Auftritte in Fernsehshows trugen den Jazz hinaus in alle Welt und lösten das Jazz-Zeitalter mit aus. In den Beschreibungen seiner Mitbürger, Hörern und Kritikern fallen immer wieder die Charakterbeschreibungen wie Warmherzigkeit, Gutmütigkeit und Konsensfähigkeit. „Satchmo“ – wie ihn liebevoll seine Fans nannten – ist eine Legende und Mythos im Jazz.

Fast unmöglich erscheint es in einer zweistündigen Sendung alle Aspekte, Ecken und Kanten seines musikalischen, filmischen und sozialen Wirkens herauszuarbeiten. Lassen Sie es uns versuchen und beginnen wir mit seiner Musik. Zunächst hier drei Stücke aus den Jahren 1926, 1953 und 1960.

Musik:

001 – Nach Anmoderation - Muskrat Ramble – Louis Armstrong Hot Five

002 – Nach Anmoderation - Love is here to stay – Ella Fitzgerald & Louis Armstrong

003 -Nach Anmoderation - Bourbon Street Parade – Louis & the Dukes of Dixieland

Die Jugend von Louis Armstrong (Take 1)

Louis Armstrong wurde am 4. August 1901 als außerehelicher Sohn von **Maria Albert** und **Willie Armstrong** in einem Slum für Farbige in New Orleans geboren. Sein Vater war zeitlebens in einer Terpentin-Fabrik Hilfsarbeiter. In einem einzigen Raum in einer Holzhütte lebte Louis mit seinen Eltern, der Großmutter und seiner Schwester Beatrice, die er „Mama Lucy“ nannte. Vater und Mutter verließen die Familie. Louis und die Schwester hatten eine Vielzahl von sogenannten „Stiefvätern“, die meist kurzfristig mit ihrer Mutter liiert waren. Die Großmutter übernahm die Rolle der Erzieherin. Bereits im Alter von sieben Jahren arbeitete er als Lumpensammler, Kohlentransporteur, Zeitungsverkäufer und Botenjunge im Rotlichtbezirk Storyville. Dort kam er mit dem Blues von dem Trompeter **Joe „King“ Oliver** in Kontakt, dem er fasziniert zuhörte und von ihm auch Musikunterricht erhielt. Außerdem hat er wohl die Trompeten- bzw. Kornett-Künste von **Bix Beiderbecke** und **Bunk Johnson** genossen. New Orleans war ein Schmelztiegel von Menschen aus der gesamten Welt, die neben ihrer schweren Arbeit gerne mit Musik feierten. Im Alter von dreizehn Jahren gründete er mit drei weiteren Straßenjungen ein Gesangsquartett, das sich Hot Shots nannte und ihre Gesangkünste auf den Docks, den Straßen und in Honky Tonks für das Publikum feilboten. Aus dieser Zeit stammen seine Spitznamen „Dippermouth“, „Satchelmouth“ (Abkürzung: „Satchmo“) oder „Gatemouth“, Anspielungen auf seinen großen Mund und seine wulstigen Lippen.

1913 kam es dann zu einem einschneidenden Vorkommnis. In der Neujahrsnacht schoss er mit dem Revolver seines Onkels in die Luft. Daraus resultierend kam er in das „Colored Waif’s House“, einer Erziehungsanstalt bzw. Jugendgefängnis, das mit militärischer Strenge seine Insassen auf den Pfad der Tugend bringen sollte. Dort bekam er Zugang zu einem Kornett und erhielt Unterricht für dieses Instrument. Sein damaliger Musiklehrer beschrieb in einem späteren Interview in den 60er Jahren den Jungen so: „Louis hatte sicherlich eine starke Stimme. Er blickte aber vom ersten Augenblick an neiderfüllt zu dem Hornspieler hin, der das Wecksignal für die Insassen der Erziehungsanstalt spielte.“ Vom Tamburinspieler in der Band der Erziehungsanstalt über die Position des ersten Kornettisten bis zum Orchesterleiter waren seine Entwicklungsstufen. Konsequenz dieser Entwicklung war eine Entlassung auf Bewährung.

Musik: mit Joe „King“ Oliver Creole Jazz Band 1923

011 - New Orleans Stomp – Joe „King“ Oliver Creole Jazz Band

012- Dipper Mouth Blues – Joe „King“ Oliver Creole Jazz Band

013 -Mabels Dream – Joe „King“ Oliver Creole Jazz Band Reserve/Alternative:

014 -Snake Rag – Joe „King“ Olivers Creole Jazz Band

015 - Jazzin Babies Blues – Joe „King“ Olivers Creole Jazz Band

016 - Where You Stay Last Night? – Joe „King“ Olivers Creole Jazz Band

Louis Armstrong als Sideman in New Orleans (Take 2)

Storyville war das Vergnügungsviertel in der Hafenstadt New Orleans. Es wurde 1897 per Ratsbeschluss als Prostitutionszone ausgewiesen, um eine bessere Kontrollmöglichkeit über dieses Gewerbe zu haben. Dort siedelten sich neben Bordellen auch Geschäfte, Gaststätten, Restaurants und Serviceunternehmen an. Viele der genannten Betriebe beschäftigten hauptsächlich afroamerikanische Musiker (Pianisten, kleine Bands), die zur Unterhaltung der Gäste den damals gängigen Jazz spielten (Ragtime, New Orleans Jazz). Oftmals wird deshalb New Orleans als die Geburtsstätte des Jazz genannt, obwohl der Jazz viele andere regionale Wurzeln hatte. Bekannte Musiker wie **Jolly Roll Morton**, **Kid Ory** oder **Joe „King“ Oliver** traten in den Etablissements auf bzw. arbeiteten auch in den angegliederten Zulieferbetrieben. Die Hauptstraße in Storyville war die „Basin Street“, die von den Musikern und dem Publikum geliebt wurde. Einer der berühmtesten Jazz-Standards „Basin Street Blues“ hat dieser Straße ein Denkmal gesetzt.

1917 wurde Storyville auf Anordnung der amerikanischen Bundesbehörden gegen den Widerstand der Stadtverwaltung von New Orleans geschlossen. Nach der Schließung beschleunigte sich der Exodus der Musiker in viele andere amerikanische Großstädte (z.B. Chicago, Kansas City). Bereits Jahre zuvor war die Vergnügungsindustrie in Storyville einem Auszehrungsprozess unterworfen gewesen. Die Arbeitsbedingungen für Musiker waren schlecht geworden.

Von 1919 bis 1921 spielte Armstrong drei Sommer lang in Fate Marables Mississippi River Band, die auf den Flussbooten spielte. Da **Joe „King“ Oliver** nach Chicago ging, wurde im Orchester von **Kid Ory** die Stelle des Kornettisten frei, die der Nachwuchsmusiker Armstrong übernahm. 1922 folgte der Trompeter dem Werben von „King“ Oliver und ging auch nach Chicago.

Musik:

021 – Jazzin Babies Blue – Creole JazzBand

022- Do you know what it means to Miss New Orleans – Louis & Billie Holiday

023 – Ory's Creole Trombone – Kid Ory's Orchestra

024 – Basin Street Blues – Louis Armstrong

Louis Armstrong als Sideman in Chicago und New York (Take 3)

Nachdem Louis zu **Joe „King“ Oliver** nach Chicago gegangen war, übernahm er dort die Rolle des zweiten Kornettisten in der Creole Jazz Band. Die Bandbesetzung war Posaune, Klarinette, zwei Kornette und eine Rhythmusgruppe, die aus Schlagzeug, Klavier und Banjo bestand. Neben den beiden Kornettisten sind an Musikernamen zu nennen: **Johnny Dodds** (Klarinette), **Honoré Dutrey** (Posaune), **Artur Bud Scott** (Banjo), **Lillian Hardin** (Klavier) und **Warren Baby Dodds** (Drums). Alle genannten Musiker - mit Ausnahme der späteren Ehefrau **Lillian Hardin** von Louis - stammten aus New Orleans. Die Klavierspielerin war gleichzeitig auch Sängerin und Komponistin in der Band. Am 5. und 6. April 1923 machte Louis seine erste Plattenaufnahme, zusammen mit **Joe „King“ Oliver**, der die Bedeutung der Schallplatte für den Jazz zuerst verkannte. Die Aufnahmetechnik zwang die Musiker auf Improvisation zu verzichten und nicht einmal dreiminütige Versionen ihrer viel längeren Kompositionen zu spielen. Deshalb sind die frühen Platten nur ein müder Abklatsch ihres frühen Sounds und ihrer Stärken. Die Musik der Creole Jazz Band hat trotzdem mit ihren Plattenaufnahmen Maßstäbe im damaligen Jazz gesetzt.

1924 kam es nach finanziellen Streitereien zum Abschied von seinem väterlichen Freund **„King“ Oliver**. Die ehrgeizige Lillian, die die zweite Ehefrau von Louis geworden war, überredete Louis ein Angebot von **Fletcher Henderson** anzunehmen und Mitglied seines Orchesters in New York zu werden. Im Orchester war **Coleman Hawkins** (Tenorsaxophon) einer der Stars, der exzellent mit Louis harmonierte. Eine Vielzahl von Aufnahmen entstanden zwischen 1924 und 1925. Die New Yorker JazzMusiker bezeichneten ihn als neuen König des Jazz.

Zusätzlich spielte Louis als Sideman bei Aufnahmen mit **Clarence Williams** (Red Onion Jazz Babies) und einer Vielzahl von Sängerinnen. Bekannteste Künstlerinnen waren wohl **Ma Rainey** und **Bessie Smith**, die Kaiserin des Blues. Von ihr hören wir dann den St. Louis Blues. Im Oktober 1924 trafen zwei Giganten im Studio aufeinander, **Louis Armstrong** und **Sydney Bechet**.

Musik

031 – West End Blues – Louis Armstrong Hot Five

032 – Texas Moaner Blues – Louis Armstrong & Sydney Bechet 1924

033 – St. Louis Blues – Louis Armstrong & Bessie Smith

Louis Armstrong Hot Five and Seven (Take 4)

Etwa 1925 gelang Louis ein Geniestreich, der auch der Initiative seiner Ehefrau **Lillian Hardin-Armstrong** zu verdanken war. Mitbeteiligt war auch die „schwarze“ Firma Okeh -Records, die sogenannte „Race-Records“ produzierte. Der Kornettist gründete in New York eine Studio-Band, die absolute Maßstäbe im Jazz setzen sollte. Ihr Name war Louis Armstrong's Hot Five bzw. gelegentlich auch Hot Seven. Mitglieder der Hot Five waren neben **Armstrong Kid Ory** (Posaune), **Johnny Dodds** (Klarinette, AltSaxophon), **Lillian Armstrong** (Klavier, Vocal), **Johnny St. Cyr** (Banjo). Wurde die Band zu den Hot Seven, so kamen beispielsweise **Pete Briggs** (Tuba) und **Baby Dodds** (Drums) hinzu. Da die Band nur zu Studio-Aufnahmen zusammen kam, wechselten gelegentlich die Musiker, heute noch bekannte Ersatzmusiker waren u.a. **Earl Hines** (Piano) oder **Zutty Singleton** (Drums). Lediglich zwei Live-Auftritte dieser Formationen sind bekannt. Nach den Studio-Aufnahmen, die meist vormittags stattfanden, gingen die Musiker getrennte Wege und spielten entweder in eigenen Gruppen oder als Sidemen bei anderen Bands.

Die Zeit von 1925 bis 1928 kann als Höhepunkt seiner gesamten Karriere bezeichnet werden. Die Brillanz seines Kornetts, seine hohen Töne, die messerscharfen Attacken, der tiefe runde und volle Töne produzierte wurden zu einer Exzellenz entwickelt die seinesgleichen sucht. Etwa 65 Aufnahmen entstanden in dieser Glanzzeit. Einem Titel „Heebie Jeebies“, etwa übersetzt mit „einen Nervenzusammenbruch erleben“, geht die Legende voraus, dass Louis bei einer Plattenaufnahme dieses Songs den ScatGesang erfand. Ihm seien während der Aufnahme das Blatt mit dem Text auf den Boden gefallen und da er die Aufnahme nicht abbrechen wollte, habe er den zweiten Chorus mit sinnfreien Silben gefüllt. Dieser Mythos gilt mittlerweile als widerlegt. Gesangsgruppen aus New Orleans setzten bereits Jahre vorher die Scat-Technik ein.

Musik

041 – Gut Bucket Blues

042 – Heebie Jeebies

043 – Cornet Chop Sues

044 – Big Butter and Egg Man

045 – Weatherbird Rag

Weatherbird Rag in dieser Aufnahme von 1929 mit Earl Hines gilt als „das berühmteste Duett in der Jazzgeschichte“ (Quelle: amerikanische Wikipedia)

It's Swing-Time (1930 – 1946) (Take 5)

Louis Armstrong wechselte 1927 vom Kornett zur Trompete. Ende 1928 war die Zeit mit den Hot Five bzw. Hot Seven zu Ende. Der Trompeter wurde dann von verschiedenen Orchestern (z.B. **Les Hite**, **Luis Russell**, **Chick Webb** und anderen) begleitet, die aber alle unter dem Namen **Louis Armstrong and his Orchestra** angekündigt wurden. Der Star war Louis, die teilweise exzellenten Bands waren schmückendes Beiwerk. In dieser Zeitperiode lässt sich beobachten wie der Musiker sein Repertoire wechselte. Er nahm Broadway-Schlager in seinen Spielplan auf, so z.B. „Ain't Misbehavin“ von **Fats Waller**, „When you're Smiling“ von **Mark Fisher**, **Joe Goodwin** und **Larry Shay** oder „I got Rhythm“ von **George Gershwin** auf, die auf ein breites Publikumsinteresse stießen.

Die Zeit des Swing war angebrochen, der von Big-Bands dominiert wurde. Der JazzStar trat in Theatern, Shows und Rundfunk-Sendungen auf, die eine landesweite Popularität boten. Mit dem **Les Hite Orchestra** trat er in Kalifornien auf. Er traf in der Band den späteren Weltstar **Lionel Hampton**, der ein Meister des Vibraphons war. In dieser Zeit hatte Louis einen Lieblings-Bandleader, den Tanzmusiker (auch als „Sweet“-Musiker bezeichnet) **Guy Lombardo**. Sie war für ihn melodienreich und darum gute, perfekte Musik. Ungläubig reagierten seine Jazz-Fans, wenn er diese Meinung in Interviews vertrat.

1931 kehrte **Louis Armstrong** nach neun Jahren Abwesenheit nach New Orleans zurück. Das überwiegend weiße Publikum raste vor Begeisterung als er in einem Eröffnungskonzert das Musik-Stück „When it's sleepy Time down South“ anstimmte. „The Boy from New Orleans“ war in seiner geliebten Heimatstadt zurück.

Musik:

051- I can't give you anything but Love

052 – Ain't Misbehavin'

053 – When you're smiling

054 – When it's sleepy Time down South

Europa (Take 6)

Der Ruhm von Louis war natürlich auch nach Europa vorgedrungen. In Berlin, Paris, Rom, London war der Swing angekommen. Zentrum von mehreren afroamerikanischen Musikern war in den dreißiger Jahren Paris, das den Jazzmusikern hervorragende Arbeitsbedingungen bot. 1932 kam es zu einer Tournee von Louis Armstrong durch England. 1933 kam es zu einer zweiten Tournee durch England, die in einer mittleren Katastrophe und mit einem Rausschmiss von Louis Manager **Johnny Collins** endete. Es kam in den USA zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. **Joe Glaser** übernahm dann das Management bis 1970.

Es folgten viel umjubelte Konzert-Tourneen durch Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland.

1952 war Louis Armstrong zum ersten Mal in Mannheim. Der Pianist **Wolfgang Lauth** erinnert sich in seinem Buch „These foolish things“ an das Zusammentreffen mit dem Trompeter in seinem Tour Hotel. Er schreibt: „Wir stellten zur Begrüßung von Louis eine Dixieland-Formation zusammen. Als Louis und seine Frau durch die Hoteltür kamen, legten wir los. Die beiden waren überrascht, dann zeigten sie sich hocherfreut. Es gab ein gewaltiges Händeschütteln, die Fotografen machten ihre Bilder, und Louis schrieb eine Menge Autogramme. Mir schrieb er eines auf meine Krawatte, ein anderes in meinen Reisepass. Das Autogramm im Pass sorgte einige Male an der Grenze bei Zöllnern für Heiterkeit. Das Konzert im Veranstaltungssaal Rosengarten abends war ausverkauft, und der Rosengarten tobte vor Begeisterung“.

Der Star-Trompeter, der öfters in Deutschland auftrat, war 1965 mit einer Tour durch Ost-Europa unterwegs. Ein legendäres Live-Konzert wurde am 22. März 1965 in Ostberlin im Friedrichsstadt-Palast aufgezeichnet. Viele bekannte Hits wurden gespielt, darunter auch das deutsche Volkslied „Es war einmal ein treuer Husar“, das Louis bereits 1956 in den USA aufgenommen hatte.

Eine wunderbare fotografische Dokumentation der DDR-Tournee findet sich unter

<https://www.spiegel.de/geschichte/louis-armstrong-jazz-musiker-auf-ddr-tournee1965-a-1024665.html#fotoستrecke-1b02dc69-0001-0002-0000-000000124941>

Musik:

Aufnahmen „The legendary Berlin Concert“ 1965

061 – Mack the knife

062 – Struttin with some Barbecue

063 – The faithful Husar

Hervorragende Liner Notes von Karlheinz Drechsel auf der CD Louis Armstrong Satchmo Live in Berlin Friedrichstadtpalast

Die fünfziger und sechziger Jahr (Take 7)

Mitte der vierziger Jahre kam eine neue Stilrichtung im Jazz – der Bebop – in Mode. Junge Jazzer wie **Miles Davis**, **Dizzy Gillespie** oder **Charlie Parker** fanden das eingeschränkte Swing-Repertoire, die Standard-Harmonien und den durchgehenden Four-Beat-Rhythmus als beengend. Andererseits entwickelte sich ein Dixieland Revival, das ein Publikum anlockte, dass mit Bebop nicht viel am Hut hatte. Viele Bigbands bekamen finanzielle Schwierigkeiten und wurden aufgelöst. Kleinere Gruppen wurden gebucht. Diesem Trend folgend gründete der Trompeter seine All Stars-Band, die sechs exzellente Musiker umfasste. Die Besetzung dieser Band beinhaltete drei Melodie- und drei Rhythmus-Instrumente. Einen massiven Musikerwechsel erlebte die Band. **Jack Teagarden** (Posaune) und **Earl Hines** (Piano) verließen 1951 die Band. Die All Stars-Band bereiste alle Kontinente mit Louis als Star. Der Musiker galt als Inkarnation des Jazz, obwohl sich mittlerweile in diesem Musikgenre weitere Berühmtheiten und andere Stilformen entwickelt hatten.

Zwei Höhepunkte des Schaffens von Louis sollen näher erwähnt werden. Die Aufnahmen mit **Ella Fitzgerald** und mit **Duke Ellington**.

Ella Fitzgerald und **Louis Armstrong** sind und bleiben eines der größten Traumpaare der Musik. Ihre swingenden, mal witzigen, mal sentimental Duette sind zeitlos. Kennen und schätzen gelernt hatten sich beide 1946 als sie gemeinsam bei der Plattenfirma Decca unter Vertrag standen. Der Impresario **Norman Granz** schöpfte das Potential der beiden Stars aus. Es entstanden die zeitlosen Alben "Ella and Louis", "Ella and Louis Again" und "Porgy and Bess". Diese zählen zu den besten Jazzplatten in der Zeitperiode 1956 bis 1961. Ellas klarer, intonationssicherer Gesang vermischte sich mühelos mit Armstrongs Reibeisen-Stimme.

Am 3. und 4. April 1961 kam es im Studio zum einem Treffen der Giganten **Louis Armstrong** und **Duke Ellington**. Die kompletten Aufnahmen sind heute unter dem Titel „Louis and Duke: The great Summit“ erhältlich. Ursprünglich waren die Aufnahmen auf zwei Alben verteilt: „Together for the First Time“ und „The Great Reunion of Louis Armstrong and Duke Ellington“. Auf der heutigen CD gibt es als

Bonus eine wahre Rarität: eine erhaltene Aufnahme des Auftritts von Louis und Duke in der **Ed Sullivan** TV Show, den sie gemeinsam absolviert haben, um das Album zu promoten.

Musik:

071 – I'm just a Lucky so and so – Louis und Duke Ellington 1961

072- I got plenty O'Nuttin' – Louis & Ella – Porgy and Bess

073 – Summertime – Louis & Ella – Porgy and Bess

074 – Do nothing till you hear from me – Louis and Duke Ellington 1961

Ausgewählte Filme mit Louis Armstrong(Take 8)

Kein Ruhmesblatt in der Biografie von Louis Armstrong sind seine zahlreichen Auftritte in Spiel-, Kurz- oder Unterhaltungsfilmen für das Fernsehen. Der Jazzhistoriker **Dr. Klaus Stratemann**, der ein beeindruckendes Buch über die filmischen Aktivitäten von Louis geschrieben, zählt ca. 80 Auftritte in Filmen. 1924 drehte er mit **Joe „King“ Oliver** einen kurzen, heute verschollenen Film. Seinen ersten Spielfilm drehte er mit „Ex-Flame“, wo er in einer kurzen Nachtclubszene zu sehen ist. Kurzfilme wie „A Rhapsody in black and blue“ und im Betty Boop Cartoon „I'll be glad when you're dead, You rascal, you. Filme in Dänemark (Kopenhagen) oder 1937 mit **Bing Crosby** in „Pennies from heaven“ zeigen ihn in seiner Standardrolle als Musiker. Eine musikalisch sehr gute Rolle hatte er dann gemeinsam mit **Billie Holiday** 1947 in dem Film „New Orleans“. Höhepunkte in der filmischen Karriere waren die Filme „The Glenn Miller Story“, „High Society“, „Jazz on a summers day“, „The Five Pennies“ oder 1961 in „Paris Blues“. Der letzte Film, in dem er auftrat, bescherte ihm musikalisch einen Nummer Eins-Hit. Sein Name „Hello Dolly“ aus der gleichnamigen Broadway Show.

Über seine drei Rollen in deutschen Filmen „Die Nacht vor der Premiere“, „Auf Wiedersehen“ oder „La Paloma“ sollte man den Mantel des Schweigens hüllen. Letztlich dürften für den Trompeter nur die Honorare interessant gewesen sein.

Das komödiantische Talent von Louis wurde bis auf wenige Ausnahmen nie wirklich im Film genutzt. Die Auftritte zeigten natürlich nicht den „wahren“ Louis, sondern nur einen für das große Publikum zensierten Abklatsch seiner Qualitäten. Es wurde Wert auf seine gefletschten Zähne, die rollenden Augen und seine heiser-kehlige Stimme gelegt.

Musik:

081 - „The Blues are brewing“ mit Billie Holiday und Louis aus dem Film „New Orleans“

082 - „Hello Dolly“ mit Louis Armstrong and his All Stars

083 - „Back home again in Indiana“ aus dem Film Five Pennies Louis Armstrong & Bing Crosby

u.U. „That’s Jazz“ Louis und Bing Crosby aus dem Film High Society

Auf meiner Webseite <https://jazzimfilm.de> sind ca. 60 Filmtitel/Dokumente besprochen, die direkt oder indirekt mit Louis Armstrong zu tun haben.

Punkt Materialien, Punkt Downloads PDF, dann Durchsuchbarkeit, Suchworte Louis Armstrong, Logik zusammenhängend

Gospel und Weihnachten (Take 9)

Zwischen 1930 und 1941 nahm der Star etwa zwanzig Gospel-Titel mit unterschiedlichen Orchestern und Chören auf. Beispielsweise die Traditionals „Nobody knows the trouble i’ve seen“ und „Oh when the Saints go marchin in“, die mit dem Lyn Murray Chor (auf der CD als Decca Mixed Chor bezeichnet) und einer Rhythmus-Gruppe eingespielt wurde. Selbst wenn der Trompeter sehr viel ShowMusik spielte, wusste er immer um den Stellenwert des Gospels und des Blues, der einen Teil der Identität seiner afroamerikanischen Mitbürger ausmacht.

Anders als seine Freundin **Ella Fitzgerald**, die zwei Weihnacht-Alben produzierte, nahm Louis nur vereinzelt Weihnachts-Songs auf.

Musik:

091 – Nobody knows the trouble i’ve seen

092 – Christmas Night in Harlem

093 – Baby it’s cold outside- Louis & Velma Middleton

094 – When the saints go marchin in

095 – Winter Wonderland

Abmoderation

Louis Armstrong starb am 6. Juli 1971 im Alter von 69 Jahren in seinem Haus in Corona, New York an Nieren- und Herzversagen. Bereits 1959 hatte er einen Herzinfarkt während einer Tournee in Italien erlitten. Amerika verlor einen seiner größten Jazz-Stars. Die Nachricht von Louis' Tod ging von den USA hinaus in die Welt. Der russische Dichter **Jewgenij Alexandrowitsch Jewtuschenko** ehrte Louis mit einem Gedicht:

*„Tue, wie Du es in der Vergangenheit tatest und spiele,
erfreue den Staat der Engel.
Und so wird der Sünder in der Hölle nicht zu unglücklich,
Mache ihr Leben ein wenig hoffnungsvoller, gib
Armstrong eine Trompete, Engel Gabriel“.*

In einer Fernsehsendung zum Tode von **Louis Armstrong** im Jahre 1971 sagte der deutsche Jazzkritiker **Joachim-Ernst Behrendt**: „Kein Ton heute, im Radio, im Fernsehen, auf Platten, der nicht immer ein wenig von Armstrong herkäme. Man muss ihn vergleichen mit den anderen Großen, die die Kunst des Jahrhunderts formten – mit Strawinsky, Picasso, Schönberg, James Joyce..... Er war der einzige gebürtige Amerikaner unter ihnen. Ohne **Armstrong** gäbe es keinen Jazz. Ohne Jazz keine moderne Tanz- und Pop- und Gebrauchsmusik. All die Klänge, von denen wir täglich umgeben sind, wäre anders ohne Satchmo, es gäbe sie nicht ohne ihn. Ohne ihn wäre der Jazz nur die lokale Volksmusik von New Orleans geblieben“.

Zum Abschluss der Sendung wünschen mein Kollege Klaus Huckert und ich Ihnen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch in das neue Jahr. Bitte bleiben Sie dem Jazz-Cocktail für das kommende Jahr 2021 gewogen. Wir versprechen für Sie anregenden und spannenden Jazz auszusuchen.

Ihr / Euer Uwe Lorenz.

Musik:

091 -What wonderful world

092 -I hope Gabriel likes my music

093 - Bye and Bye

+ u.U. Reservetitel

Playlist des JAZZ COCKTAIL (99) 21. Dezember 2020 19.00 - 21.00 UHR Radio 700

LOUS ARMSTRONG SPECIAL

ON THE SUNNY SIDE OF THE STREET

MUSKRAT RAMBLE

LOVE IS HERE TO STAY (W/ ELLA FITZGERALD)

BOURBON STREET PARADE (W/ DUKES OF DIXIELAND)

NEW ORLEANS STOMP KING OLIVER

DIPPER MOUTH BLUES KING OLIVER

MABEL'S DREAM KING OLIVER

JAZZIN BABIES BLUES JOE KING OLIVER

DO YOU KNOW WHAT IT MEANS TO MISS NEW ORLEANS (W/ BILLIE HOLIDAY)

ORY'S CREOLE TROMBONE KID ORY

BASIN STREET BLUES

WEST END BLUES

TEXAS MOANER BLUES (W/SIDNEY BECHET)

ST. LOUIS BLUES (W/ BESSIE SMITH)

HEEBIE JEEBIES

CORNET CHOP SUEY

WEATHERBIRD RAG (W/ EARL HINES)

I CAN'T GIVE YOU ANYTHING BUT LOVE

WHEN YOU'RE SMILING

MACK THE KNIFE

THE FAITHFUL HUSAR

I'M JUST A LUCKY SO AND SO (W/ DUKE ELLINGTON)
I GOT PLENTY OR NUTTIN' (W/ ELLA FITZGERALD)
SUMMERTIME (W/ ELLA FITZGERALD)
DO NOHTING TIL YOU HEAR FROM ME (W/ DUKE ELLINGTON)
HELLO DOLLY!
BACK HOME AGAIN IN INDIANA (W/ DANNY KAYE)
NOW YOU HAS JAZZ. (W/ BING CROSBY)
WINTER WONDERLAND
CHRTISTMAS NIGHT IN HARLEM
HIGH SOCIETY CALYPSO
WHAT A WONDERFUL WORLD
BABY IT'S COLD OUTSIDE. (W/ VELMA MIDDLETON)

Quellen:

Bücher

Joachim-Ernst Berendt, Günther Huesmann: Das Jazzbuch: Von New Orleans bis ins 21. Jahrhundert -Fortgeführt von Günter Huesmann. Fischer Verlag 5. Auflage 2007

Laurence Berggreen: Louis Armstrong – Ein extravagantes Leben. Haffmanns Verlag 2000

Abbi Hübner: Louis Armstrong – Sein Leben, seine Musik, seine Schallplatten. Oreos Verlag 2. Auflage 2000

Wolfgang Knauer: Louis Armstrong. Reclam Verlag 2010

Wolfgang Knauer: Black and Blue – Louis Armstrong, Reclam Verlag Juni 2021, Vorabversion als E-Book bei Reclam

Wolfgang Lauth: These foolish Things – Jazztime in Deutschland – Ein swingender Rückblick, Quadrate-Verlag 1999

Stephan Schulz/Detlef A. Ott: It's a wonderful World – Als Louis Armstrong durch den Osten tourte, Just for Swing Publikation, Selbstverlag Leipzig 2017

Ilse Storb: Louis Armstrong, Rowohlt, 3. Auflage 2011

Dr. Klaus Stratemann: Louis Armstrong on the Screen. Jazz Media ApS 1996
Video/DVD (Konzerte, Biografien)

Satchmo Louis Armstrong, Gary Giddins, Medici Arts 1989

Louis Armstrong – Satchmo on Parade, Delta Music and Entertainment 2005

Louis Armstrong - Live in Australia 1964, Naxos Deutschland GmbH 2008

Satchmo - Louis Armstrong Masters of American Music, Naxos Deutschland 2009

Louis Armstrong All Stars (Stuttgart 1959) [CD + DVD]

Louis Armstrong London Konzert vom 10.12.1968

Internetquellen Wikipedia

www.louisarmstronghouse.org

www.wikipedia.org

Filme (Auszug) mit Louis Armstrong

Erscheinungs-Titel	Rolle	Jahr
1930 Ex-Flame	als Louis Armstrong	
1932 A Rhapsody in Black and Blue	als Louis Armstrong	
1932 I'll be glad when you're dead, you Rascal you	als Louis Armstrong	
1934 København, Kalundborg og -?	als Louis Armstrong	
1936 Pennies from Heaven (1936)	als Henry	
1937 Every Day's a Holiday Artists and Models	als Louis Armstrong	1937
1938 Doctor Rhythm	als Trompeter	

1938	Going Places	als Gabriel
1941	Birth of the Blues	als Louis Armstrong
1942	Soundies	
	- I'll be glad when youre dead, you Rascal, you	
	- Shine	
	- Sleepy Time Down South	
	- Swingin' On Nothing	
1943	Cabin in the Sky	als Trompeter
1943	Show Business at War	Kurzdokumentation
1944	Jam Session	
1944	Atlantic City	
1945	Pillow to Post	als Orchester-Leiter
1947	New Orleans	
1948	A Song Is Born	als Louis Armstrong
1950	I'm in the Revue	als Band Leader
1950	Saint-Germain-des-Prés	als Louis Armstrong
1951	Here Comes the Groom	
1952	Glory Alley	als Shadow Johnson
1953	Route du bonheur	als Louis Armstrong
1954	The Glenn Miller Story	als Louis Armstrong
1954	High Society	als Louis Armstrong
1955	-1957 Satchmo the Great	

1959	Die Nacht vor der Premiere	als Louis Armstrong
1959	The Five Pennies	als Louis Armstrong
1959	The Beat Generation	als Louis Armstrong
1959	La Paloma	als Louis Armstrong
1959	Kærlighedens melodi	als Trompeter mit Orchester
1961	Paris Blues	als Wild Man Moore
1961	Auf Wiedersehen	als Louis Armstrong
1963	Berlin-Melodie	Fernsehfilm
1965	When the Boys Meet the Girls	als Louis Armstrong
1966	Rhein-Melodie - Wein, Gesang und gute Laune	
1966	A Man Called Adam	als Willie Ferguson
1969	Hello, Dolly!	als Orchester-Leiter

Kurzdiskografie (Auszug) Louis Armstrong

Ella und Louis sing Gershwin

- 1 I Got Plenty O' Nuttin' 3:54
- 2 He Loves And She Loves 2:49
- 3 A Woman Is A Sometime Thing 4:49
- 4 They Can't Take That Away From Me 4:41
- 5 Let's Call The Whole Thing Off 4:13
- 6 Strike Up The Band 2:36

- 7 Things Are Loo“King“ Up 3:05
- 8 They All Laughed 3:49
- 9 A Foggy Day 4:33
- 10 How Long Has This Been Going On? 6:01
- 11 Summertime 5:02
- 12 Love Is Here To Stay 4:00
- 13 There's A Boat Dat's Leavin' Soon For New York 4:56
- 14 'S Wonderful 3:31
- 15 I Was Doing All Right 3:24
- 16 Oh, Lady Be Good (Live At The Shrine)

4 CDs Louis Hot Fives & Hot Sevens

CD Louis Armstrong Hallelujah! Gospel 1930 – 1941

CD Ella und Louis Again

CD Louis Armstrong Christmas Trough the Years

10 CDs Louis Armstrong Milestones of a Jazz Legend (1950 – 1961)

CD King Olivers's Jazz Band with Louis Armstrong 1923

Aus der CD Louis Armstrong! Gospel der Sprechtitel

THE NIGHT BEFORE CHRISTMAS (DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON ERICH KÄSTNER)

IN DER NACHT VOR DEM CHRISTFEST, DA REGTE IM HAUS
 SICH NIEMAND UND NICHTS, NICHT MAL EINE MAUS.
 DIE STRÜMPFE, DIE HINGEN PAARWEIS AM KAMIN
 UND WARTETEN DRAUF, DASS SANKT NIKLAS ERSCHIEN
 DIE KINDER LAGEN GEKUSCHELT IM BETT

UND TRÄUMTEN VOM APFEL- UND NÜSSEBALLETT.

DIE MUTTER SCHLIEF TIEF, UND AUCH ICH SCHLIEF BRAV,
WIE DIE MURMELTIERE IM WINTERSCHLAF,
ALS DRAUSSEN VORM HAUSE EIN LÄRM LOSBRACH
DASS ICH AUFSPRANG UND DACHTE: SIEHST RASCH EINMAL NACH
ICH RANNT ZUM FENSTER, UND FAST NOCH IM LAUF
STIESS ICH DIE KNARRENDEN LÄDEN AUF

ES HATTE GESCHNEIT, UND DER MONDSCHNEIEN LAG SO
SILBERN AUF ALLEM, ALS SEI'S HELLER TAG.
ACHT WINZIGE RENTIERCHEN KAMEN GERANNT,
VOR EINEN GANZ, GANZ KLEINEN SCHLITTEN GESPANNT!
AUF DEM BOCK SASS EIN KUTSCHER, SO ALT UND SO KLEIN
DASS ICH WUSSTE, DAS KANN NUR DER NIKOLAUS SEI

DIE RENTIERE KAMEN DAHER WIE DER WIND, UND
DER ALTE, DER PFIFF, UND ER RIEF: "GESCHWIND!
RENN, RENNER! TANZ, TÄNZER! FLIEG, FLIEGENDE HITZ'!
HUI, STERNSCHNUPP'! HUI, LIEBLING! HUI, DONNER UND BLITZ! DIE
VERANDA HINAUF, UND DIE HAUSWAND HINAN!
IMMER FORT MIT EUCH! FORT MIT EUCH! HUI, MEIN GESPANN!"

WIE DAS LAUB, DAS DER HERBSTSTURM DIE STRASSEN LANG FEG
UND, STEHT WAS IM WEG, IN DEN HIMMEL HOCH TRÄGT,
SO TRUG ES DEN SCHLITTEN AUF UNSER HAUS
SAMT DEM SPIELZEUG UND SAMT DEM SANKT NIKOLAUS! KAUM
WAR DAS GESCHEHEN, VERNAHM ICH SCHON SCHWACH

DAS STAMPFEN DER ZIERLICHEN HUFEN VOM DACH.

DANN WOLLT' ICH DIE FENSTERLÄDEN ZUZIEH'N,
DA PLUMPSTE DER NIKOLAUS IN DEN KAMIN!
SEIN ROCK WAR AUS PELZWERK, VOM KOPF BIS ZUM FUSS
JETZT KLEBTE ER FREILICH VOLL ASCHE UND RUSS
SEIN BÜNDEL TRUG NIKOLAUS HUCKEPACK,
SO WIE DIE HAUSIERER BEI UNS IHREN SACK.

ZWEI GRÜBCHEN, WIE LUSTIG! WIE BLITZTE SEIN BLICK!
DIE BÄCKCHEN ZARTROSA, DIE NAS' ROT UND DICK! DER
BART WAR SCHNEEWEISS, UND DER DROLLIGE MUN
SAH AUS WIE GEMALT, SO KLEIN UND HALBRUND.
IM MUNDE, DA QUALMTE EIN PFEIFENKOPF,
UND DER RAUCH, DER UMWAND WIE EIN KRANZ SEINEN SCHOPF.

ICH LACHTE HELL, WIE ER SO VOR MIR STAND,
EIN RUNDLICHER ZWERG AUS DEM ELFENLAND.
ER SCHAUTE MICH AN UND SCHNITT EIN GESICHT,
ALS WOLLTE ER SAGEN: "NUN, FÜRCHTE DICH NICHT!"
DAS SPIELZEUG STOPFTE ER, EIFRIG UND STUMM,
IN DIE STRÜMPFE, WAR FERTIG, DREHTE SICH UM,
HOB DEN FINGER ZUR NASE, NICKTE MIR ZU,
KROCH IN DEN KAMIN UND WAR FORT IM NU!

IN DEN SCHLITTEN SPRANG ER UND PFIFF DEM GESPANN,
DA FLOGEN SIE SCHON ÜBER TAL UND TANN.
DOCH ICH HÖRT' IHN NOCH RUFEN, VON FERN KLANG ES SACHT:

“FROHE WEIHNACHTEN ALLEN, UND ALLEN GUT’ NACHT!”

Durch **Jürgen Kunz** aus der Xing-Gruppe Jazz wurde mir der folgende Link zu einem kritischen Artikel zu Louis Armstrong mitgeteilt:

<https://www.theguardian.com/music/2020/dec/17/not-a-wonderful-world-louisarmstrong-was-hated-by-so-many>